Jan Rickermann

Der letzte Dreh an der transzendentalen Schraube

Herbert Marcuses Rückblick auf Heideggers negative Aufhebung der Philosophie

Das Interview *Philosophie der Kapitulation*[1] mit Frederick Olafson von 1977 reiht sich in mehrere Rückbetrachtungen[2] Herbert Marcuses ein, die sich dem Einfluss von Martin Heideggers Denken auf seine Philosophie widmen. Rückbetrachtungen, mit deutlichem Abstand zur früheren Beschäftigung mit Heidegger, die in seinen ersten Arbeiten von 1928 bis 1933[3] wahrnehmbar ist, zu dem auch sein »kritisches Nachwort zum Heideggermarxismus«[4] gehört, das er in dem Text *Der Kampf gegen den Liberalismus in der totalitären Staatsauffassung* formulierte und in dem er schon 1934 Heideggers Fundamentalontologie als Vorbote des Nationalsozialismus begriff. Nach dem berühmten Briefwechsel mit Heidegger[5] geht Marcuse, neben einer kurzen Bemerkung über Heideggers *Sein zum Tode*[6], lediglich mit einem Zitat in *Der eindimensionale Mensch*[7] noch einmal auf Heidegger ein.

Als Jürgen Habermas Herbert Marcuses Zusammenführung von Marx und Heidegger 1957 in seinem *Literaturbericht zur philosophischen Diskussion um Marx und den Marxismus* als Beispiel für einen der nach Marx einsetzenden Versuche, den

1 Frederick Olafson/Herbert Marcuse: »Philosophie der Kapitulation«. Gespräch mit Herbert Marcuse über Martin Heidegger. In: sans phrase 25/2025.

2 Zu nennen ist hier der im Band *Erinnerung an Martin Heidegger* erschienene Text *Enttäuschung* sowie ein unter dem Titel *Theorie und Politik* abgedrucktes Gespräch zwischen Herbert Marcuse, Jürgen Habermas, Heinz Lubasz und Tilman Spengler.

3 Marcuses frühe Schriften, wie auch das im vorliegenden Heft abgedruckte Interview, wurden von Richard Wolin und John Abromeit unter dem Titel *Heideggerian Marxism* gesammelt herausgegeben. (Herbert Marcuse: Heideggerian Marxism. Hrsg. v. Richard Wolin/John Abromeit. Lincoln/London 2005.)

4 Hans-Jürgen Krahl: Revolutionäre Theorie und existentielle Radikalität. In: Ders.: Konstitution und Klassenkampf. Zur historischen Dialektik von bürgerlicher Emanzipation und proletarischer Revolution. Schriften, Reden und Entwürfe aus den Jahren 1966–1970. Frankfurt am Main 1971, S. 98.

5 Der Briefwechsel von 1947 bis 1948 wurde abgedruckt in Peter-Erwin Jansen: Befreiung denken – Ein politischer Imperativ. Ein Materialienband zu Herbert Marcuse. Offenbach 2000, S. 135–139.

6 In *Die Ideologie des Todes* begreift Marcuse Heideggers Interpretation des menschlichen Daseins als Antizipation des Todes. In diesem finde eine Tradition der Hinnahme des Todes und damit der politischen Ordnung ihren Abschluss: »Dies war die jüngste und höchst passende Ermunterung zum Tod: genau zu der Zeit, als für die entsprechende Wirklichkeit des Todes die politischen Grundlagen gelegt wurden, für die Gaskammern und Konzentrationslager von Auschwitz, Buchenwald, Dachau, Bergen-Belsen.« (Herbert Marcuse: Die Ideologie des Todes. In: Nachgelassene Schriften, Bd. 3. Hrsg. v. Peter-Erwin Jansen. Lüneburg 2002, S. 107.)

7 Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. In: Schriften, Bd. 7. Springe 2004, S. 168.